



FREIER SCHWEIZER

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN FÜR DEN BEZIRK KÜSSNACHT

Glücklich mit Immobilien.

Kontaktieren Sie mich, ich freue mich auf Sie.
Hanspeter Kennel – Dipl. Immobilienfachmakler

T 079 448 01 23, hanspeter.kennel@remax.ch
RE/MAX Immobilien Küssnacht
Unterdorf 12, 6403 Küssnacht am Rigi



RE/MAX

Kompetente Beratung und Ausführung.
Ihr Fachmann aus der Region.

Wir kümmern uns mit Leidenschaft
um die Pflege Ihres Gartens.

www.brunnergarden.ch

gb BRUNNER GARDEN

bernet & partner

architektur ag

fh | sia | aec

BAUMANAGEMENT ARCHITEKTUR BAULEITUNG

Luzernerstrasse 11 Küssnacht am Rigi | +41 41 852 01 00 | info@bernet-partner.ch | www.bernet-partner.ch

Trockenheit

Der Waldumbau ist bereits im Gang

Wie geht es den Küssnachter Wäldern nach der monatelangen Trockenheit? Pauschal lässt sich die Frage nicht beantworten, wie ein Streifzug mit Revierförster Sigi Weber auf dem Chiemen zeigt. Manche Baumarten hatten weniger Mühe mit dem trockenen Sommer als andere – und darauf setzt der Waldhüter für die Zukunft.

fab. Mitten im Wald ist der Aktienmarkt fern. Dennoch sinniert Revierförster Sigi Weber über Parallelen: «Um das Risiko zu verteilen, investiert man besser in mehrere Anlagefonds.» Im Schweizer Wald verhalte es sich ähnlich: Damit nicht ein ganzer Wald Schaden nehme, müsse man nach wie vor auf Diversität setzen. «Fällt eine Baumart aus, hat man beispielsweise noch fünf andere.»



Nach über 60 Jahren einfach vertrocknet: eine Weisstanne auf dem Chiemen.

Foto: Fabian Duss

Die ausserordentliche Trockenheit der letzten Monate zeigt das exemplarisch. Sie unterzog alle Bäume einem Stresstest. Manche Arten kamen damit schlechter zurecht als andere. Besonders gelitten haben Eschen, Fichten und Buchen, aber auch Weisstannen. Schäden sind in Küssnachts Wäldern bislang aber nur punktuell festzustellen. Das hat auch damit zu tun, dass Förster, Forstbetriebe und Waldbesitzer schon länger damit beschäftigt sind, die Wälder an den Klimawandel anzupassen. Auf dem Chiemen zeigt Sigi Weber zum Waldrand: «Hier, zum Beispiel, haben wir eine Waldrandaufwertung gemacht. Wir haben versucht, mit Naturverjüngungen und Pflanzungen Anpassungen zu erreichen.» Das zahle sich nun aus. Neben Eichen haben es dem Revierförster besonders Douglasien angetan. Warum, erfahren Sie auf

Seite 7

In eigener Sache

So schliesst sich ihr Kreis

Mary Kündig war während 30 Jahren für die Kreienbühl Druck AG tätig. Dabei erlebte sie Lokalgeschichte nicht nur, sondern hielt sie auch fest. Seit letzter Woche geniesst sie ihren Ruhestand.

aj. «Kreienbühl Druck AG, Kündig.» Diese Worte hörte, wer die «FS»-Nummer wählte. Fast zwei Jahrzehnte lang betreute Mary Kündig das Sekretariat des Verlags, dem auch die Küssnachter Lokalzeitung gehört. An manch einem Anlass war sie aber auch als «FS»-Schreiberling anzutreffen. Vor 30 Jahren verfasste sie ihren ersten Artikel für die Zeitung. Danach durchlief sie hausintern

praktisch alle Positionen und nun geht sie in ihren wohlverdienten Ruhestand. «Dem «FS» bleibe ich aber erhalten – und zwar so, wie ich bei ihm angefangen habe», sagt Mary Kündig. Damit schliesse sich der Kreis. In welcher Form sie weiterhin für die Firma tätig sein wird und wer in ihre Fussstapfen tritt, erfahren Sie auf

Seite 2

«Dem «FS» bleibe ich erhalten – und zwar so, wie ich angefangen habe.»

Mary Kündig



Foto: aj

Rigiwald

1500 junge Fichten gepflanzt

Elf Lernende aus Küssnachter Holzbaubetrieben pflanzten am letzten Freitag oberhalb der Seebodenalp 1500 junge Fichten. Sie taten dies als Kompensation des bei der zweiten Etappe der Immenseer Siedlung «Im Bethlehem» verbauten Holzes. Förster Cornel Aschwanden, der Urheber der Idee, instruierte die Lernenden.

Seite 3

Kunstturnen

Küssnachterinnen holen SM-Bronze

Die jungen Kunstturnerinnen des DTV Küssnacht feierten einen starken Saisonabschluss. Nach Rang sechs an den Schweizer Mannschaftsmeisterschaften in Genf holten Noelia Roos, Giulia Stierli und Joel Hofstetter in Winterthur Bronze im Mannschaftswettkampf der P5-Amateurinnen.

Seite 8

Eishockey

KSC-Teams auf Erfolgskurs

Der KSCI hat ein erfolgreiches Wochenende hinter sich. Er bezwang den HC Prättigau-Herrschaft innert vier Tagen zweimal und übernahm mit sieben Punkten die Tabellenspitze. Auch der neu formierte KSC II startete mit einem 7:2 gegen Zugerland erfolgreich in die Saison.

Seite 9

Seemattzopfweg

Seeholzer reicht Petition ein

Markus Seeholzer übergab gestern Donnerstag Landschreiber Marc Sinoli seine Petition, in der er die Aufhebung des Fahrverbots auf dem Seemattzopfweg fordert. Dafür sammelte er in den Sommermonaten 160 Unterschriften.

Letzte

ANZEIGE

Der wahre Zauber des Trentinos

Preiskracher!

26.–30. Oktober 2026

NUR Fr. 549.– statt Fr. 690.–

inkl. HP im ****My Active Hotel in Levico Terme, Getränke inklusive beim Abendessen: Bier, Hauswein, Softdrinks, Wasser, Kaffee und Tee, Ausflüge nach Trient, Riva del Garda und Bassano del Grappa



GÖSSI CARREISEN AG • Tel. 041 340 30 55 • info@goessi-carreisen.ch

GÖSSI
goessi-carreisen.ch

Unsere Fernwärme kommt zu Ihnen.



ebl energie rigi

Wir bauen das Fernwärmenetz für die Region Küssnacht am Rigi.

ebl-rigi.ch



9 771661 037056

4 1

Kolumne

Unverhofft kommt oft

Wer Ferien macht, muss damit rechnen, dass nicht immer alles so kommt wie erwartet. «Erwarte das Unerwartete» wurde bei mir inzwischen fast zum Ferienmantra. Früher stresste es mich unglaublich, wenn etwas nicht nach Plan lief. Heute gehe ich einfach davon aus, dass meine Pläne sowieso nochmals gründlich durchgeschüttelt werden. Entspannter wurde ich dadurch tatsächlich. Zugegeben, meine leicht chaotische Natur trägt ihren Teil dazu bei. Reise ich dann auch noch mit einer Freundin, die ähnlich tickt wie ich, ist Chaos eigentlich schon vorprogrammiert.

So begann unser letzter Urlaub gleich mit einem äusserst spannenden Gespräch am Flughafen, welches doch glatt den Boardingaufruf übertönte. Wie es sich für eine vorbildliche Vertreterin der Gen Z gehört, ignorierte ich den anschliessenden Anruf natürlich erst einmal. Beim zweiten Klingeln ging ich dann doch ran. «Frau Mettler, wo sind Sie denn? Alle Passagiere haben schon geboardet», begrüsst mich eine dezent gestresste Flughafenmitarbeiterin. Glücklicherweise sassen wir wegen Platzmangels nur zwei Gates weiter unten und waren somit 30 Sekunden später da.

In Marokko angekommen konnte der Urlaub endlich beginnen. Dass unser Surfcamp nicht wie beschrieben in Taghazout, sondern im 15 Minuten entfernten Tamraght lag, trübte unsere Laune nicht. Im Gegenteil: Es gefiel uns so gut, dass wir kurzerhand beschlossen, einen Tag länger zu bleiben. Dass sich meine Freundin Hals über Kopf in einen der Surfinstrukto-ren verguckt hatte, vereinfachte den Entscheid natürlich. Da wir weder den Transport noch das Hotel in Marrakesch gebucht hatten, war eine spontane Verlängerung kein Problem. Hoch lebe die Prokrastination.

In Marrakesch folgten schliesslich zwei schöne Tage. Die Magenverstimmung ignorierte ich gekonnt und den Schüttelfrost in der letzten Nacht erklärte ich kurzerhand zur willkommenen Abkühlung bei 35 Grad. Zum krönenden Abschluss vor dem Rückflug schafften wir es schliesslich noch, den Wecker zu überhören. So blieben uns knackige fünf Minuten, um vom Bett zur Rezeption und damit zu unserem Transfer zu hechten. Etwas später als geplant, dafür mit etwas mehr Schlaf, trudelten wir schliesslich am Flughafen ein. Und wieder einmal zeigte sich: Wir scheinen zwar beide nach «Murphys Gesetz» zu leben, doch irgendwie kommen wir trotzdem immer heil aus der Patsche.

Carol Mettler

zieht Chaos an wie das Licht die Motten.





Mary Kündig (vorne) geht nach 30 Jahren in Pension. Ihre Nachfolgerin ist Isabelle Feer. Foto: Amina Jakupovic

In eigener Sache

«Der «FS» war eine Lebensschule»

Unter dem Dach der Kreienbühl Druck AG hat Mary Kündig drei Jahrzehnte lang gewirkt – als freie Mitarbeiterin, Redaktionsmitglied und Sekretärin. Seit letzter Woche ist sie im Ruhestand; halbwegs zumindest, denn sie bleibt dem «FS» in reduzierter Form erhalten.

Interview von Amina Jakupovic

Im Juni 1996 schriebst du deinen ersten Artikel für den «Freier Schweizer» und warst danach ununterbrochen in verschiedenen Stellungen für das Unternehmen tätig. 30 Jahre sind eine sehr lange Zeit. Wenn du deine Anfänge mit deinen letzten Arbeitstagen vergleichst: Was hat sich mehr verändert – die Zeitung oder du?

Mary Kündig: Wir haben uns beide verändert! Was die Zeitung betrifft, ist heute mit Sicherheit alles viel schneller – und digitaler natürlich. Als ich anfang, wurden beispielsweise Fotos noch als Filmrolle angeliefert. Die Bilder wurden in einem separaten Raum entwickelt und wir schauten sie uns anschliessend mit einer Lupe an, bevor das Beste in den Computer eingelesen wurde. Heute ist das undenkbar.

Und wie hast du dich über die Jahre verändert? Ich wuchs auf einem Bauernhof hoch über Gersau auf. Daher hatte ich einen ganz anderen Schulweg als alle anderen Kinder und somit wenig ausserschulischen Kontakt. Entsprechend war ich eher scheu. Das Schlimmste im Journalismus war für mich deshalb, wenn ich an einem Anlass vor versammelter Mannschaft für ein Foto aufstehen musste. Ich musste mich für den Job wirklich überwinden. In 30 Jahren gewöhnt man sich aber daran.

Wieso entscheidest du dich einst für einen Beruf in der Medienbranche? Du kommst ursprünglich ja aus dem kaufmännischen Bereich. Anfang der 90er-Jahre schrieb ich für «Les Routiers Suisses, Sektion Schwyz» Vereinsberichte und reichte sie bei den Zeitungen ein. Einige Zeit später kam von der «Schwyzer Zeitung» die Anfrage für eine freie Mitarbeit. Meine erste Reaktion war: «Nein, das kann ich nicht!»

Aber du konntest – und zwar nicht nur schreiben, sondern vieles mehr. Ja. Nachdem mich die «Schwyzer Zeitung» angefragt hatte, kam auch der «Freier Schweizer» auf mich zu und wollte mich als freie Mitarbeiterin. Viereinhalb Jahre später wurde ich festes Redaktionsmitglied beim «FS». Da lernte ich dann auch das Layouten. Irgendwann wurde es aber sehr viel: Anlässe besuchen, Texte schreiben, Zeitung layouten. Als sich mir im Februar 2008 die Gelegenheit bot, wechselte ich schliesslich ins Sekretariat – und schrieb dann acht Jahre lang praktisch keine Zeile mehr für die Zeitung.

Zuletzt hast du dann aber wieder praktisch alles gemacht, von Sekretariatsarbeit über Berichte schreiben bis hin zum Layouten. Warum? Mit der Einführung der verschiedenen Softwareprogramme wurde im Sekretariat vieles einfacher und so hatte ich wieder mehr Zeit für anderes. Da ich schon immer gerne schrieb, war die Mitarbeit in der Redaktion die perfekte Ergänzung zu meinem Bürojob. Die 30 Jahre beim «FS» waren eine regelrechte Lebensschule, die mich sehr geprägt hat. Ich bildete mich in der digitalen Welt weiter, lernte viele tolle Leute kennen und blickte hinter manche Kulisse, die mir sonst vermutlich verborgen geblieben wäre.

Zum Beispiel? Einmal berichtete ich über einen Spezialitätenabend mit aphrodisierendem Fünf-Gang-Menü im Hotel Hörnli. Dabei machte ich Fotos von Frauen, die nur mit Bodypainting «bedeckt» waren. Wir druckten das Bild von ihnen in Schwarz-Weiss auf der letzten Seite des «FS». Später sprach mich eine Frau im Dorf an und meinte ganz aufgeregt, ob es uns denn noch gehe, so etwas zu veröffentlichen – und was für ein Schmutzdelblatt wir doch seien! (schmunzelt)

Die Nähe zu den Lesern ist nicht immer einfach. Wie gingst du damit um? Eigentlich war das für mich nie ein grosses Problem. Im Gegenteil: Ich fand es schön, dass mich die Leute auf der Strasse angesprochen haben. Es wurde mir aber auch viel anvertraut – jeweils mit dem Zusatz, dass das Gesagte nicht für die Zeitung bestimmt ist. Ich nutzte ihr Vertrauen nie aus.

Unterliefen dir auch Patzer? Oh ja! Einmal lief mein Aufnahmegerät nicht, als ich gerade den damaligen Landammann Alois Christen interviewte. Das war mein ultimatives Horrorszenario, vor allem, da ich mich sonst eher von politischen und wirtschaftlichen Themen fernhielt.

Ich berichtete viel lieber über Kultur und Gesellschaft. Ich kam also ziemlich ins Schwitzen, entschied aber, kühlen Kopf zu bewahren und das Interview frei aus dem Kopf zu schreiben. Alois Christen hatte dann beim Gegenlesen zum Glück kaum etwas am Text auszusetzen.

Kannst du dir Küssnacht ohne den «FS» vorstellen? Nein. Im «FS» sind Berichte zu lesen, die es nirgends sonst gibt. Nur schon deshalb ist er aus Küssnacht nicht wegzudenken. Ich hörte auch schon von Interviewpartnern, dass sie überrascht waren, wie viele Leute den Artikel über sie gelesen hatten. Und auch wenn der «FS» mal reduziert erschien, klingelte bei mir im Sekretariat gleich das Telefon, wo er nun bleibe.

Für viele bist du das Gesicht des «FS». Sie dürften sich deshalb freuen, dass du ihm auch nach deiner Pensionierung erhalten bleibst. In welcher Form? So, wie ich begonnen habe. Ich bleibe als freie Mitarbeiterin beim «FS» und freue mich sehr darauf. Ich habe mein halbes Leben hier verbracht, weshalb mir die Firma natürlich unglaublich am Herzen liegt. Ich gehe aber mit einem guten Gefühl, da ich weiss, dass ich eine tolle Nachfolgerin habe (siehe Box).

Nachfolgerin ist keine Unbekannte

aj. Seit drei Monaten arbeitet Isabelle Feer im Sekretariat der Kreienbühl Druck AG. Sie tritt an die Stelle von Mary Kündig. «Wir hatten eine tolle Einarbeitungszeit», sagt Feer und findet, dass sie nun «angekommen» sei. Im Dorf werde sie bereits mit dem «FS» in Verbindung gebracht. «Ich dachte ja nicht, dass die Leute mich so schnell mit dem «Freier Schweizer» identifizieren.»

Bisher war Isabelle Feer eher durch den katholischen Kirchenrat Küssnacht, dem sie seit zehn Jahren angehört, oder die Feldmusik bekannt. Beide spielen in ihrem Leben eine grosse Rolle. Wie Mary Kündig wird auch Isabelle Feer die Sekretariatsarbeiten übernehmen und die «FS»-Redaktion beim Layouten der Zeitung unterstützen.

Rigiwald

1500 Fichten für 1500 Kubikmeter Holz

Elf Lernende von regionalen Holzbaubetrieben pflanzten am vergangenen Freitag an der Rigi oberhalb der Holderenhütte 1500 junge Fichten. Mit der Aktion kompensierten sie das Holz, das in der zweiten Etappe der Immenseer Siedlung «Wohnen im Bethlehem» verbaut wurde.

Von Patrick Caplazi

Die zweite Etappe des Immenseer Generationenprojekts «Wohnen im Bethlehem» steht kurz vor dem Abschluss. Zwei der vier Häuser mit insgesamt 54 Wohnungen sind bereits bezogen, die anderen beiden folgen bis Ende Jahr. Bauherr ist der Verein Missionshaus Bethlehem. Für die Gebäude wurden rund 1500 Kubikmeter Holz verbaut, das vorwiegend von Fichten stammt. Vier Küssnachter Holzbetriebe und der Forstwart Cornel Aschwanden kamen auf den Verein zu und teilten ihm mit, dass sie vorhaben, oberhalb der Seebodenalp als Kompensation des verbauten Holzes 1500 Fichten zu pflanzen – als Geschenk an die Natur und an die Bauherrschaft. «Uns gefiel die Idee sehr gut, gerade auch im Sinne der Nachhaltigkeit», sagt Patrice Riedo, Präsident des Vereins Missionshaus Bethlehem, und ergänzt: «Wir verarbeiteten Schweizer Holz. Deshalb finde ich es eine schöne Idee, dass man dies wieder nachpflanzte.»

Idee mit viel Herzblut

Die Idee der Baumpflanzaktion entstand bereits vor einem Jahr am «Tag des Schweizer Holzes» im Küssnachter Fänn. Den Anstoss dazu gab Forstwart Cornel Aschwanden. Mit den drei Betrieben Kost Holzbau, Bisang Holzbau und D.W.F. Holzbau, die als Arbeitsgemeinschaft die Holzbauarbeiten der zweiten Etappe der Siedlung «Wohnen im Bethlehem» ausführen, sowie der Schilliger Holz AG als Lieferantin des Holzes für das Projekt waren die passenden Partner für die Umsetzung schnell gefunden. Die Idee wurde konkreter: Für die verbauten 1500 Kubikmeter Holz sollten 1500 Fichten gepflanzt werden. Aschwanden, der in Küssnacht aufwuchs, fragte bei der Korporation Berg und Seeboden an, ob auf der Seebodenalp ein geeigneter Ort frei



Bei der Baumpflanzaktion erfuhren die Lernenden, woher der Rohstoff ihrer täglichen Arbeit stammt.

Foto: zvg

ist. Nach der Zusage und dem vereinbarten Standort war die Bahn frei für das Projekt.

Der neblige Pflanztag

Am letzten Freitag war es so weit. Pünktlich um 7.00 Uhr versammelten sich elf Lernende, vier Begleitpersonen der Betriebe und Cornel Aschwanden auf dem Parkplatz Seebodenalp. Nach einer kurzen Autofahrt zur Holderenhütte ging es 40 Minuten zu Fuss bergauf Richtung Rigi. Trotz nebligen Wetters und des anspruchsvollen, sehr steilen Geländes setzten die Lernenden unter Aschwandens Leitung die 1500 jungen, 25 Zentimeter grossen Fichten in den Boden. «Anderorts, wie etwa auf der Allmig, hätte ich unter anderem wegen des Klimawandels und der Trockenheit eine andere Baumart gewählt. Auf 1400 Metern über Meer eignen sich Fichten gut», sagt Aschwanden. Dass ausgerechnet Lernende die

Bäume pflanzten, hat einen Grund: «Wir beauftragten Lernende, damit sie hautnah erleben, wie ihr Hauptmaterial bei der Arbeit in der Natur entsteht», sagt Ferdinand Schmidlin, Geschäftsführer der Kost Holzbau AG.

Vertreter des Vereins Missionshaus Bethlehem, die vor dem Mittag die Gruppe besuchten, waren von der flinken Arbeit der Lernenden beeindruckt. «Wenn man ein solches Geschenk erhält, ist es angebracht, dass man selber vor Ort ist und sich bedankt», sagt Vereinspräsident Patrice Riedo. Nebst ihm waren die beiden operativen Leiter des Vereins, Alexandra Gasser und Hansruedi Küng, sowie Stefan Kaiser, Präsident der vereinsinternen Baukommission, dabei. «Das ist eine gute Sache und ein schönes und nachhaltiges Geschenk mit Weitblick», ergänzt Küng. Für die Lernenden war die Aktion eine wertvolle Erfahrung. «Ich brauche das Holz jeden Tag auf der Baustelle

und finde es toll, der Natur etwas zurückgeben zu können», sagt Andrin Hegglin, Lernender im vierten Lehrjahr als Zimmermann EFZ bei der Kost Holzbau AG.

Erst der Anfang

Die Fichten-Setzlinge, die aus Aschwandens Forstbaumschule stammen, wurden zum Schutz vor Wildtieren noch mit Holzspray besprüht. Damit ist es aber nicht getan. «Ich gehe das nächste Mal im kommenden Mai dorthin und richte die vom Schnee niedergedrückten Bäume wieder auf», sagt der Forstwart, der bereits verschiedenste Aufforstungsprojekte in der Zentralschweiz – unter anderem mit Schulkindern – initiiert hat. Aschwanden geht in den nächsten Jahren immer wieder zu den Fichten, um sie zu pflegen und die umliegenden Farne zu mähen. Bis die jungen Fichten zu mächtigen Bäumen werden, dauert es 40 bis 50 Jahre.

Küssnacht

Alles rund um den Honig am Samschtig Märt

Auch beim Honig dominiert Vielfalt. Doch wie wird er gewonnen und wie lässt er sich professionell bewerten? Am Samschtig Märt gibt es Antworten.

pd. Am Samschtig Märt von morgen in der Chlausjärgasse stehen ergänzend zum normalen Marktangebot die Imkerei und der Honig im Vordergrund. Von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr bieten lokale Imker ihre hochwertigen Produkte an und laden die Besucherinnen und Besucher dazu ein, die vielfältige Welt der Bienen und des Honigs zu entdecken – und ihre aktuellen Herausforderungen. Die Imkerin Nicole Knüsel aus Küssnacht und die



Die diesjährige Honigernte im Bezirk war zufriedenstellend.

Foto: «FS»-Archiv

Imker Peter Betschart und Thomas Bachmann aus Immensee sowie Christian Wüthrich, Betriebsprüfer beim Bienenzüchterverein Küssnacht, stehen den Besuchern Rede und Antwort rund um das Thema Imkerei.

Neben dem Verkauf von Honig haben Interessierte die Möglichkeit, mehr über den Produktionsprozess, den Schutz der Bienen sowie die Bedeutung der regionalen Imkerei für die Umwelt zu erfahren. Mit dabei sind auch Informationen über verschiedene Honigsorten und deren Besonderheiten, die direkt vor Ort verkostet werden können. So zeigt der Küssnachter Lebensmittel-Sensoriker Marc Rüedi, wie Honigsorten geschmacklich eingeordnet werden können und wie Honig-Sensorik abläuft.

Agenda

Aktuell

Küssnacht

Pilzkontrolle bis am 25. Oktober: Jeden Sonntag von 18.30 bis 20.00 Uhr im Schulhaus Dorfhalde (UG Werkraum).

Von heute Freitag, bis Sonntag, findet in Küssnacht auf dem Seepplatz und im Unterdorf die Küssnachter Chilbi statt. Im Angebot stehen Chilbibahnen, Marktstände und Stände der Vereine und einzelner Organisatoren.

Jass-Abende im Kulturhaus am Rigi ab 12. Oktober jeweils Montagabend, 19.00 bis 22.00 Uhr

Samstag, 10. Oktober

Küssnacht

von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr: Honig-Märt am Samschtig Märt in der Chlausjärgasse

Sonntag, 11. Oktober

Küssnacht

Chilbi-Lotto, von 13.30 Uhr bis zirka 19.00 Uhr im Monséjour

Zur Agenda

Hier aufgeführt werden öffentliche Anlässe aus Küssnacht und Umgebung. Bei kommerziellen Veranstaltungen wird ein Inserat vorausgesetzt. Reine Vereinsanlässe werden in der Rubrik «Vereinsanzeiger» abgedruckt.

Impressum

Verlag und Aboservice

Kreienbühl Druck AG
Verlag Freier Schweizer
Bahnhofstrasse 39
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 854 25 25
E-Mail: verlag@freierschweizer.ch

Herausgeber

Martin Kreienbühl
Geschäfts- und Verlagsleiter
Pascal Kaiser

Redaktion

Bahnhofstrasse 39
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 854 25 23
E-Mail: redaktion@freierschweizer.ch

Redaktoren

Amina Jakupovic (aj)
Fabian Duss (fab)
Patrick Caplazi (cp)
Carol Mettler (cm)

Redaktionelle Mitarbeiter

Olivia Bryner (bro)
Ruth Buser (rbs)
Martina Fröhlich (mfo)
Patrick Kenel (pat)
Mary Kündig (mk)

Einsendungen Text/Foto (pd/zvg)
Polizeimeldungen (pol)
Behördenmitteilungen (amtl)
Agenturmeldungen Keystone-SDA (sda)

Inserateverkauf

Telefon 041 854 25 25

Spezialseiten

Olivia Bryner, Tel. 079 743 68 81

Abonnementspreise (12 Monate)

Durch Post zugestellt: Fr. 176.–
E-Paper: Fr. 166.–
Print inkl. E-Paper: Fr. 186.–
Auslandpreise auf Anfrage

Website

www.freierschweizer.ch

Facebook

www.facebook.com/freierschweizer

Instagram

@freierschweizer_fs

Jetzt Abo bestellen!

Jetzt scannen!



fs **FREIER SCHWEIZER**
Üsi Lokalzytig
Ein Tag vom Cuckoo und Ausprobieren



Aktiv im Alter

Bereichernde Begegnungen

pd. Am Mittwoch, 30. September, lud der Verein «Aktiv im Alter» seine im Pflegeheim und in den Alterswohnungen Sunnehof Immensee wohnenden Mitglieder zu einem Plauderstündchen bei Kaffee und Kuchen ein. Zahlreiche Mitglieder folgten der Einladung in den Mehrzweckraum. Die Begrüssung und Bewirtung durch Marlis Dober war sehr herzlich. Im Mittelpunkt des Besuchs standen die persönlichen Begegnungen und die Gespräche. Schnell entwickelte sich eine angenehme Atmosphäre und es wurde erzählt, gelacht und sich ausgetauscht. Die Bewohnerinnen und Bewohner erzählten gerne über Erlebnisse aus früheren Zeiten. Alle Anwesenden wurden mit einer Tasse Kaffee oder Tee und einem feinen Stück Kirschtorte verwöhnt. Der Kassier Hans Hausherr überraschte praktisch alle Teilnehmer mit kurzen, persönlichen und humorvollen Anekdoten.

Kaffeeplausch auch in Küssnacht
Diesen Mittwoch wurden dann



Die Vereinsmitglieder von «Aktiv im Alter» plauderten im Seematt munter bei einem Kaffee.

Foto: zvg

auch die Vereinsmitglieder im Pflegezentrum Seematt Küssnacht in die Cafeteria eingeladen. Auch da kam ein grosser Teil der Mitglieder

zum Kaffeeplausch mit Schokoladenkuchen. Es wurden ebenfalls viele Geschichten aus vergangener und aktueller Zeit ausgetauscht,

viel erzählt, gelacht und diskutiert. Die Besuche haben einmal mehr gezeigt, wie bereichernd solche Begegnungen sind.

Kath. Kirche

Feier der Krankensalbung

pd. Am Donnerstag, 22. Oktober, laden die Pfarreien Küssnacht und Merlischachen zur Krankensalbungsfeier im grossen Saal des Monséjourns ein. Pater Josef Christen wird zusammen mit Claudia Zimmermann diese Krankensalbungsfeier gestalten. Armin Kneubühler begleitet die Feier musikalisch. Beginn ist um 14.00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Im Anschluss serviert das frauen netz einen Kaffee oder Tee und etwas Feines dazu. Das Seelsorgeteam und das Helferinnenteam des frauen netzes heissen Sie herzlich willkommen.

Historischer Verein

Neue Publikation zu Merlischachen

pd. Nach der Feier zum 100-Jahr-Jubiläum der Kirche Merlischachen im letzten Juni ist es Zeit, die Geschichte des Dorfes für alle zugänglicher zu machen. Das Heft «Historisches Merlischachen» zeigt das erste schriftliche Auftauchen des Namens Merlischachen, aber auch die Entstehung der Kapelle und Kirche, des Schulhauses und der Post. Die Verfasser Peter Trutmann und Bruno Thurnherr haben dazu Texte, Quellen und Bilder zusammengetragen. Auch die Frage, ob tatsächlich einmal eine Burg auf der Liegenschaft des gleichen Namens am See gestanden hat, wird dargestellt. Das Heft kann während der Öffnungszeiten des Heimatmuseums bis am 11. Oktober dort bezogen werden (anschliessend Winterpause), dann wieder am Offenen Sonntag, 22. November, und immer in der Papeterie Trychlepark.



Das Heft 10 der «Küssnachter Geschichten» ist soeben erschienen.
Foto: zvg

frauen netz küssnacht merlischachen

Mentale Stärke im Alltag

pd. Mentale Trainingsmethoden wurden ursprünglich für den Hochleistungssport entwickelt. Sie sollen den Fokus auf das Wesentliche lenken, für Wettkampfstärke sorgen und auch beim Umgang mit Rückschlägen helfen. Dieses Wissen ist allerdings nicht nur im Sport anwendbar. Die Techniken lassen sich auch auf andere herausfordernde Situationen übertragen. Wie das konkret gelingen kann, zeigt Yvonne Hartmann in ihrem Workshop-Referat. Als Betriebsökonomin sammelte Hartmann in verschiedenen Branchen Berufserfahrung. Sie beschäftigte sich intensiv mit Mentaltraining im Leistungssport, Strategien zur Stressregulation und deren neurobiologischen Grundlagen. Heute

bietet sie diverse Kurse und Trainings zur Stärkung der «Kopf-Kompetenz» an. Sie zeigt den Teilnehmenden auf, wie die bewährten Techniken auch in der Arbeitswelt oder im Familienalltag helfen können, in stressigen Situationen angemessen zu reagieren. Am Mittwoch, 14. Oktober, ist Yvonne Hartmann zu Besuch in Küssnacht. Von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr hält sie im Besinnungsraum Monséjour ein praxisnahes Referat. Bei den integrierten Workshop-Elementen erklärt sie Strategien und konkrete Übungen, die im Alltag ausprobiert werden können. Alle wichtigen Infos zu diesem Anlass sind wie üblich auf der Website www.frauennetz-kuessnacht.ch zu finden. Wer an diesem Workshop-



Yvonne Hartmann

Foto: zvg

Referat teilnehmen möchte, kann sich bis am 12. Oktober per Mail an vorstand@frauennetz-kuessnacht.ch oder jeweils nachmittags per Telefon bei Claudia Muheim (078 768 05 76) anmelden.

Kath. Pfarramt Küssnacht

Erntedankfest mit «Heimelig»

pd. Der Gottesdienst am Erntedanksonntag wird musikalisch gestaltet durch den Jodlerclub «Heimelig» aus Horw und die Alphornbläser. Familien mit Kindern sind auch herzlich willkommen. Der Gottesdienst beginnt zuerst gemeinsam in der Kirche. Die jüngeren Kinder dürfen dann unter Begleitung des Pfarreiteams in den Besinnungsraum, um dort zu basteln und zu spielen. Den Schlusspunkt setzt Thomas Ulrich mit dem Betruf. Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst wird auf dem Seeplatz ein Apéro serviert. Bei ungünstiger Witterung findet dieser im Besinnungsraum statt. Für die Kinder gibt es spezielle Spielmöglichkeiten. Die Organisation des Apéros übernimmt wiederum der Pfarrerrat, zusammen mit den bewährten «Wurstbrätlern» Annarosa Wessner und Wisi Strickler. Der 11.00-Uhr-Gottesdienst entfällt. Die Kollekte wird aufgenommen für die Schweizer Berghilfe.



Der Jodlerclub «Heimelig» tritt am Erntedankgottesdienst auf.

Foto: zvg

Gaben für «Tischlein deck dich»

Die Erntedankgaben werden am Freitag, 16. Oktober, von 8.00 bis 12.00 Uhr hinter dem Pfarrhaus Küssnacht entgegengenommen. Für Fragen steht Jsabella Felder gern unter 079 320 20 18 zur Verfügung.

Die gespendeten Gaben werden an die Abgabestelle der Organisation «Tischlein deck dich» im Missionshaus Immensee weitergeleitet, wo Menschen aus unserer Region, die bloss über ein kleines Budget verfügen, vergünstigt einkaufen können.

Vereinsanzeiger

Fitplay

Jeden Montag, 20.00 Uhr: Sport und Spiel (Basket/Fussball/Landhockey) in der Seemattturnhalle Küssnacht am Rigi; Auskunft: Tel. 079 720 21 84

Frauenfitness Küssnacht

Frauen-Fit-Gruppe 1:
Montag 18.00 bis 19.00 Uhr
Frauen-Fit-Gruppe 2:
Montag 19.15 bis 20.15 Uhr
Fit-Gymnastik-Gruppe:
Mittwoch 20.00 bis 21.10 Uhr
in der Turnhalle Dorfhalde, Küssnacht am Rigi; Kontakt: frauenfitness@bluewin.ch

Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberatung bietet Familien mit Kindern ab Geburt bis fünf Jahren eine kostenlose Beratung an. Sie steht Ihnen bei Fragen zur Entwicklung Ihres Kindes oder Ihrem Familienalltag zur Verfügung. Gerne berät Sie die Mütter- und Väterberatung telefonisch, online, während eines Hausbesuchs oder vor Ort an ausgewählten Daten in Küssnacht und Immensee. Alle Informationen zur Online-Terminbuchung sowie zum Angebot finden Sie unter www.muettervaterberatung.luzern.ch

Seniorenchor

Heute Freitag, 17.45 Uhr:
Probe im Monséjour

Seniorenjass frauen netz

Dienstag, 13. Oktober, 13.30 Uhr:
Jassen im kleinen Monséjournsaal. Wir freuen uns auf einen geselligen Nachmittag.

Frauenkreis Immensee

Schritte ins Ungewisse

pd. Das Leben führt uns immer wieder auf neue Wege. Veränderungen und Lebensübergänge fordern uns heraus, mutig den nächsten Schritt zu wagen – im Vertrauen darauf, dass Gott uns begleitet. Im Jubiläumsjahr «800 Jahre Franziskanische Familie» lassen wir uns vom Vertrauen des heiligen Franziskus inspirieren. Gemeinsam denken wir darüber nach, was uns auf unserem Lebensweg trägt und gedenken in Dankbarkeit unserer verstorbenen Mitgliederfrauen des Frauenkreises. Der Frauen- und Gedächtnisgottesdienst findet am Dienstag, 13. Oktober, um 9.00 Uhr statt. Treffpunkt ist vor der Kirche Immensee. Gestaltet wird der Gottesdienst durch Trudy von Matt, Monika Durrer und Franziska Hodel. Anschliessend gibt es im Pfarreisaal ein Chilekafi.

Nächster Anlass

Der nächste Anlass des Frauenkreises Immensee führt die Mitglieder am Montag, 26. Oktober, nach Zug: Bei der Stadtführung «Frauenspuren» erfahren sie Interessantes über frühere junge Frauen, Mägde und Bräute, über Liebesgeschichten, Frauen in Arbeit und Haushalt, Frauen vor Gericht und vieles mehr – Geschichten von Frauen, die ihre Spuren in der Stadt hinterlassen haben. Wir freuen uns auf einen spannenden und unterhaltsamen Nachmittag voller überraschender Einblicke! Alle Frauen sind willkommen. Ein kleiner Unkostenbeitrag wird erhoben. Weitere Infos gibt es unter: www.frauenkreis-immensee.ch

FCK-Tipp

Vorrunde 2. Liga

Saison 2026/2027

Letzes Spiel: **FC Küssnacht – FC Gunzwil 3:1**

Korrekt getippt haben:

- Ajla Alukic, aws Treuhand AG
- Michi Schindler, SUSAG Unterlagsboden GmbH
- Daniel Müller, Cable Line AG
- Peter Vogel, Bäckerei - Konditorei & Café Vogel
- Roman Schlömmner, Bezirk Küssnacht
- Roland Huwiler, Schwyzer Kantonalbank

Mein Tipp: 2:1



Anik Püntener

bernet & partner
architektur ag fh | sia | aec
MIT UNS SCHIESSEN SIE GARANTIERT KEIN EIGENTOR

Samstag, 10. Oktober 2026, 17.30 Uhr

FC Küssnacht – FC Emmenbrücke

Luterbach, Küssnacht am Rigi

Mein Tipp: 3:2



Pieter Schlösser

ISENSCHMID
Gebäudetechnik | Metallbau | Apparatebau
Zugerstr. 54, 6403 Küssnacht am Rigi
Tel. 041 854 10 55 | www.isenschmid.ch

Mein Tipp: 3:0



Marc Sinoli

Bezirk Küssnacht
Rathaus 1, Seeplatz 2/3
6403 Küssnacht am Rigi

Mein Tipp: 2:0



Andrea Rosati

FEROTEKT
Bautenschutz & Abdichtungen
Ronmatte 8, 6033 Buchrain
041 289 15 15, www.ferrotekt.ch

Mein Tipp: 2:1



Adrian Wiget

Ihr verlässlicher Partner für:
• Steuererklärungen
• Abschlusserstellung
• KMU Buchhaltung
aws treuhand ag | Artherstrasse 25, 6405 Immensee
041 852 12 12 | www.aws-treuhand.ch | mail@aws-treuhand.ch

Mein Tipp: 4:1



Ivan Catenazzi

Küferweg 7, Küssnacht am Rigi
Telefon 041 854 71 00
www.axa-winterthur.ch

Mein Tipp: 3:1



Peter Vogel

Bäckerei – Konditorei & Café
VOGEL
ZUR BACHMÜHLI
Küssnacht am Rigi
www.bachmuhli.ch

Mein Tipp: 3:1



Oliver Rein

Eichmann-Tableaux AG
Erlistrasse 6
6403 Küssnacht am Rigi

Mein Tipp: 2:1



Noah Dober

SABO
Automation und Elektro
Erlistrasse 6
6403 Küssnacht am Rigi
Telefon 041 852 10 20
elektro@sabogmbh.ch **SABOGMBH.CH**

Mein Tipp: 3:0



Ramona Dober

martyimmo
Bärenmatte 1, 6403 Küssnacht
Telefon +41 41 850 30 11
www.marty-immo.ch

Mein Tipp: 2:1



Josef Werder

Küssnachter
DORFKÄSEREI
Grepperstrasse 57
Küssnacht am Rigi
Telefon 041 850 44 44
www.kuessnachter.ch

Mein Tipp: 2:0



Daniel Müller

Cable-Line AG
Internet | Phone | TV | Mobile
Hauptplatz 3, 6403 Küssnacht am Rigi
Tel. 041 850 26 36, info@cable-line.ch

Mein Tipp: 2:2



Thomas Bieri

imgrüth
Imgrüth AG
Ventilationsspenglerei
Alte Zugerstrasse 13
6403 Küssnacht am Rigi
www.imgruethag.ch

Mein Tipp: 3:1



Aron Zweifel

ARTHUR WEBER
Chli Ebnet 1, Küssnacht am Rigi
041 850 69 74, www.arthurweber.ch

Mein Tipp: 2:0



Sergio Minelli

saredi
Saredi AG
Bahnhofstrasse 37
6403 Küssnacht am Rigi

Mein Tipp: 4:2



Roland Huwiler

Gewerbekundenzentrum
Innerschwyz

Schwyzer Kantonalbank
Bahnhofstrasse 8
6403 Küssnacht am Rigi

Mein Tipp: 3:1



Fritz Betschart

DRUCK CENTER AM RIGI
Giessenweg 3 | Küssnacht am Rigi
Telefon 041 850 15 77
www.druckcenter.ch

Mein Tipp: 2:3



René Müller

BAUMO AG
PLATTENARBEITEN & RENOVATIONEN
Baumo AG, Postfach 155, 6403 Küssnacht a/R

Mein Tipp: 4:2



Adrian Winiger

MALER WINIGER
Adrian Winiger
Küssnacht am Rigi, Telefon 079 486 43 59
E-Mail: maler.winiger@bluewin.ch
www.maler-winiger.ch

Mein Tipp: 3:1



Markus Lischer

HOLZGANG
KÜCHEN | SCHREINEREI
Fännring 6 | 6403 Küssnacht am Rigi
041 850 57 10 | www.holzgangkuechen.ch

Mein Tipp: 3:2



Marco Fähndrich

FÄHNDRICH DRUCK
Fännring 4
6403 Küssnacht am Rigi

Mein Tipp: 4:0



Yvonne Waller-Honauer

Man steht drauf.
SUSAG
UNTERLAGSBODEN
susag.ch

Trockene Wälder

Nun kommt es auf den nächsten Frühling an

Der trockene Hitzesommer hat in den Küssnachter Wäldern bislang bloss punktuell Schäden hinterlassen. Nun gilt es, Folgeschäden zu verhindern und auf einen nassen Frühling zu hoffen.

Von Fabian Duss

Der trockene Hitzesommer, der letzte Woche zu Ende ging, hat den Schweizer Wäldern arg zugesetzt. Am Jurasüdfuss, zum Beispiel, begann es vielerorts bereits im Juli zu herbsteln. Regional gibt es allerdings Unterschiede, selbst innerhalb des Kantons Schwyz. In der Gegend um Einsiedeln und Alpthal fielen mehr Niederschläge als im inneren Kantonsteil. «Weil es dort ab und zu gewitterte, hatten die Bäume bessere Bedingungen», sagt Revierförster Sigi Weber. Um Küssnacht machten viele Gewitter indes einen grossen Bogen. Wie haben die hiesigen Wälder den Sommer überstanden? Zeigen sich bereits Schäden? Und wie weit ist der Umbau zu klimafitten Wäldern hier schon fortgeschritten? Um diese Fragen zu beantworten, bittet Sigi Weber den «FS» auf den Chiemen. Seit 32 Jahren beaufsichtigt der Arther das Forstrevier Küssnacht, Arth und Gersau. «Ich habe mehrere Trockenperioden im Sommer erlebt», sagt er und steigt aus seinem Geländewagen. Die Auswirkungen des Hitzesommers 2003 und von Stürmen wie zuletzt «Burglind» im Januar 2018 seien auch schlimm gewesen. Wie gross die Schäden des Hitzesommers 2026 letztlich sein werden, zeige sich jedoch erst kommenden Frühling. «Ein regnerisches Winterhalbjahr könnte die Situation noch stark verbessern», sagt Weber, als er durchs Gras zum Waldrand schreitet. Fast noch wichtiger sei aber, dass es nächsten März bis Mai, wenn die Bäume austrieben, nicht trocken bleibe.

Borkenkäfer bedrohen Fichten

Auf dem Chiemen verläuft der Waldrand mehr oder weniger auf dem Gipfelkamm. «An solchen Standorten, wo das Wasser abläuft, vertrocknen die Bäume zuerst», sagt Sigi Weber. Fichten sind als Flachwurzler besonders vom Wassermangel betroffen. Mehrere von ihnen, das sieht man bereits von Weitem, haben sich hier rot verfärbt. «Wenn sie weniger Saft und Harz haben, sind sie geschwächt und folglich weniger widerstandsfähig», erklärt Weber. An dieser Stelle ist das besonders problematisch, denn einige Meter daneben liegt eine umgefallene Fichte. Weil sie übersehen und nicht entfernt wurde, konnten sich Borkenkäfer einnisten. Sie greifen nun die von der Trockenheit geschwächten Fichten rundherum an. Dass sich hier Borkenkäfer ausbreiten konnten, sei eher die Ausnahme, sagt Revierförster Weber. «Wir haben im Moment keine akuten Käferschäden im Raum Küssnacht», sagt Weber. «In den letzten Jahren hatten wir den Käfer im Griff.» Die meisten Nester entdeckte er auf Überwachungsgängen in seinem Revier, manche würden ihm auch von Kollegen gemeldet. «Wehret den Anfängen», laute seine Devise: «Wir entfernen Käferbäume sofort, damit der Befall nicht eskaliert.» Selbstverständlich gelte es nun, kommendes Jahr besonders aufmerksam zu sein.

Douglasien mischen den Wald auf

Neben Trockenperioden und der Klimaerwärmung haben Borkenkäfer den Fichtenbestand im Schweizer Mittelland bereits drastisch reduziert. Fichten wurden einst



Als Flachwurzler litten Fichten (wie jene in der Bildmitte hinter der Birke) besonders unter der anhaltenden Trockenheit.

Foto: Fabian Duss

grossflächig aufgeforstet, weil sie schnell wachsen, vielseitig verwertbar und dadurch wirtschaftlich interessant sind als andere Baumarten. Nicht von ungefähr wird die Fichte als «Brotbaum» der Schweizer Holzwirtschaft bezeichnet. Manche Fachleute weinen der Fichte jedoch keine Träne nach. Sie argumentieren, von Natur aus gehöre sie nicht in solch tiefe Lagen. Ihr Absterben begünstige deshalb den klimaangepassten Waldumbau. Sigi Weber teilt diese Haltung nur teilweise. Gleichzeitig hat er ein Faible für die Douglasie. «Unsere Vorgänger haben hier bereits vorgesorgt und Douglasien unter die Fichten gemischt», sagt er und zeigt in mehrere Richtungen. Für einen klimaresistenten Mischwald brauche es nicht nur Laubbäume. Es gelte auch, hier und dort eine Föhre, Lärche oder Douglasie zu pflanzen. Douglasien seien extrem witterungsresistent und lieferten gutes Konstruktionsholz, unterstreicht der Revierförster. Douglasien stammen aus Nordamerika und sind in der Schweiz bislang nur wenig verbreitet – nicht aber im Bezirk Küssnacht. Auf der Allmig gibt es einen der schweizweit grössten und ältesten Douglasienbestände. Im Schlittenried, oberhalb von Merlischachen, steht mit einer rund 60 Meter hohen Douglasie gar der grösste dokumentierte Waldbaum des Landes. Gepflanzt wurde er um 1880.

Braucht es mehr Wildabschüsse?

Die Anpassung der Küssnachter Wälder an den Klimawandel sei schon länger im Gang, unterstreicht Revierförster Sigi Weber und führt den «FS» einige hundert Meter weiter auf einem Forstweg in Richtung Rundum. «Hier hatten wir zu Beginn der Nullerjahre einen grossen Schaden. 2003 haben wir alle Fichten durch Eichen ersetzt.» Als Tiefwurzler, erklärt Weber, vertragen Eichen Trockenperioden besser. Das falle ihm aktuell besonders auf: «Viele Eichen sind dieses Jahr noch gut im Laub.» Abgesehen davon lieferten Eichen hervorragendes Holz und seien ökologisch sehr wertvoll. «Auf ihnen hat es viel mehr Insekten als auf Fichten oder Douglasien.» Allerdings müsse man junge Eichen aufpäppeln. Neben Schneedruck

macht ihnen auch das Wild zu schaffen, weshalb sie eingezäunt werden müssen. «Jungeichen sind für Rehe eine Delikatesse», sagt Weber. Entsprechend aufwändig sind solche Waldverjüngungen. Darauf wies unlängst auch WaldSchwyz, der Verband der Schwyzer Waldeigentümer, hin. Unter anderem fordert er eine Senkung der Wildbestände, um den Aufwuchs von Jungwald ohne Schutzmassnahmen zu ermöglichen. «Hier im Chiemen, wo das Gelände gut zugänglich ist, ist es machbar, Wildschäden vorzubeugen», sagt Sigi Weber.



«Wenn es nicht gleich nochmals so einen Sommer gibt, bin ich eher zuversichtlich.»

Sigi Weber
Revierförster Küssnacht/Arth/Gersau

Dann schweift sein Blick über Imensee hinweg zur Rigi-Nordlehne. Der dortige Bundesschutzwald dient massgeblich dem Schutz des Strassen- und Schienenverkehrs sowie der Hochspannungsleitungen entlang des Zugersees. In hochrangigen Schutzwäldern an topografisch derart anspruchsvoller Lage hält Weber eine Anpassung der Wildbestände für sinnvoll. Das ermögliche es dem Schutzwald, sich auf natürliche Weise mit den dort heimischen Baumarten zu verjüngen; mit der Tanne, zum Beispiel, die mit ihrer Herzwurzel einen hervorragenden Erosionsschutz zu leisten vermag. Gleichzeitig weist Weber darauf hin, dass es für die Jäger nicht immer einfach sei, in diesem unwegsamen Gelände die festgelegten Abschussziele zu erreichen.

Waldbesitzer fordern mehr Mittel

Um die Wälder klimafitter zu machen, fordert WaldSchwyz mehr finanzielle Mittel. Natürlich werde der Waldumbau in den nächsten Jahren kostenintensiver, sagt Sigi Weber. Doch wenn das Bundesparlament Ende Jahr dem Voranschlag 2027 zustimme, stünden dem Kanton weitere Finanzmittel zur Verfügung, um Waldeigentümer und Forstbetriebe zu unterstützen. Der Voranschlag enthält nämlich zusätzliche 17,5 Millionen Franken für die Anpassung des Waldes an den Klimawandel. Dieser Zusatzbatzen stand zeitweise in der Schwebe, da ihn Bundesrat Albert Rösti mitten im Hitzesommer aus dem Budget streichen wollte. Nach heftigem Widerstand krebste Rösti zurück. Revierförster Weber ist froh darum. «Mit diesen Mitteln finanzieren wir zum Beispiel auch Sicherheitsholungen an Wanderwegen», erklärt er. Damit sei man seit mehreren Jahren laufend beschäftigt. Das Problem dort ist die Eschenwelke: Ein unheilbarer Pilz befällt Eschen, verursacht Astbrüche und lässt zuweilen auch ganze Bäume ohne Wind Einfluss umfallen. Die Trockenheit verschärfte diesen Sommer die von Eschen ausgehende Gefährdung. WaldSchwyz fordert auch für die Entfernung gefährlicher Äste und Bäume an Strassen und Wegen mehr Mittel. Natürlich könnte man damit präventiv noch mehr tun, räumt Sigi Weber ein. Gleichzeitig stelle sich aber auch die Frage, ob immer alles zu 100 Prozent sicher sein könne und müsse, schliesslich sei man im Wald in der Natur unterwegs. Hier sei auch die Eigenverantwortung der Leute gefordert. Bedauerlicherweise foutierten sich manche Personen nicht selten um Absperrungen und Warnungen.

Dem Tod geweiht – oder doch nicht?

Unter der monatelangen Trockenheit haben auch Buchen und Weisstannen gelitten. Einen entsprechenden Schaden zeigt Revierförster Sigi Weber dem «FS» etwas weiter unten am Chiemen, am Waldrand östlich des Nüheims. Feuerrot hebt sich dort eine 60- bis 70-jährige Weisstanne von den anderen Bäumen ab. «Sie sieht schon seit zwei Monaten so aus», sagt

Weber. «Irgendwie reichte das Wasser an diesem ohnehin schon trockenen Standort nicht mehr.» Einigen benachbarten Weisstannen drohe bis im November dasselbe Schicksal, vermutet Weber mit Blick auf Erfahrungen aus dem aussergewöhnlich trockenen, heissen Sommer 2018. Weniger Bedenken hegt der Revierförster indes bei den Buchen. An Südhängen schalteten sie bereits im August auf herbstlichen Energiesparmodus und liessen ihre Blätter fallen. Das sehe zwar dramatisch aus, sagt Weber, doch verfügten Buchen über einen guten Abwehrmechanismus. Auch bei ihnen komme es nun darauf an, ob es nächsten Frühling genug Wasser habe. In einem Jahr werde man sehen, wie es um die Buchen stehe. «Wenn es nicht gleich nochmals so einen Sommer gibt, bin ich eher zuversichtlich.» Optimismus schöpft Sigi Weber übrigens auch aus der Niederschlagsstatistik. «Regelrechte Ausreisser hatten wir bei den durchschnittlichen Jahresmengen zuletzt eigentlich nicht», sagt er und schmunzelt verheissungsvoll: «Wir könnten dieses Jahr also noch viel Regen zugute haben.»

Zwei Vorstösse im Kantonsrat

fab. Damit der Wald nicht aus dem Fokus gerät, sobald es wieder etwas regnet und kühler wird, setzen nun mehrere Kantonsräte die Anliegen der Schwyzer Waldeigentümer mit zwei Vorstössen auf die kantonalpolitische Agenda. Der Küssnachter Mittekantonsrat Christian Schuler hat beide mitverfasst. Unter anderem bitten die Kantonsräte den Regierungsrat um eine Beurteilung der bereits festgestellten sowie anzunehmenden Auswirkungen des Hitzesommers. Gleichzeitig fragen sie nach konkreten Massnahmen und Hilfestellungen des Kantons, beispielsweise zur Bekämpfung von Borkenkäfern, zur Prävention von Waldbränden oder zur Sicherung von Verkehrsinfrastrukturen im Waldgebiet.

Kunstturnen

DTV-Turnerinnen gewinnen sensationell Bronze

Die jungen Schwyzer Kunstturnerinnen des DTV Küssnacht haben zum Saisonabschluss auf nationaler Bühne überzeugt. Auf den sechsten Rang in der Nationalliga C an den Schweizer Mannschaftsmeisterschaften in Genf folgte nur eine Woche später der historische Höhepunkt: Noelia Roos, Giulia Stierli und Jael Hofstetter holten an den Schweizer Meisterschaften in Winterthur die Bronzemedaille im Mannschaftswettkampf der P5-Amateurinnen.

pd. Für die Schwyzer Kunstturnerinnen waren es zwei intensive und erfolgreiche Wochen auf nationaler Ebene. Den Auftakt machten am 26. September die Schweizer Mannschaftsmeisterschaften (SMM) in Genf. Dort trat Schwyz mit Giulia Stierli, Jael Hofstetter, Noelia Roos, Alena Pollini und Nyla Hofstetter in der Nationalliga C an. Stolz trugen die Turnerinnen das rot-weiße Turndress des Kantonal-Schwyzer Turnverbandes (KSTV). Das junge Team erreichte mit 115,850 Punkten den sechsten Schlussrang und liess unter anderem Neuenburg 2 und Waadt 2 hinter sich.

Am Balken überzeugend
Besonders am Balken zeigten die Schwyzerinnen, dass sie mit den besten Mannschaften ihrer Liga mithalten können. Mit 30,000 Punkten erzielten sie an diesem Gerät das drittbeste Teamresultat der gesamten Nationalliga C. Die Schwyzer Turnerinnen nutzten diesen Wettkampf als Vorbereitung für die Schweizer Meisterschaften eine Woche später sowie zum Sammeln wertvoller Erfahrungen auf höchster nationaler Stufe. Der sechste Schlussrang zeigte, wie nahe die Schwyzerinnen in einzelnen Bereichen bereits an der nationalen Spitze ihrer Liga liegen.

Sprung aufs Podest
Nur eine Woche nach der SMM bot sich den Schwyzerinnen die nächste Gelegenheit, ihr Können auf nationaler Ebene zu zeigen. Am vergangenen Wochenende fanden in der AXA Arena in Winterthur



(V.l.) Giulia Stierli, Noelia Roos und Jael Hofstetter holten an den Schweizer Meisterschaften im Mannschaftswettkampf der P5-Amateurinnen Bronze.

die Schweizer Meisterschaften im Kunstturnen statt – und diesmal gelang der Sprung aufs Podest. Im Mannschaftswettkampf der P5-Amateurinnen traten Noelia Roos, Giulia Stierli und Jael Hofstetter gemeinsam für den Kanton Schwyz an. Das Trio gewann die Bronzemedaille und musste sich lediglich Bern und Zürich geschlagen geben. Diese Medaille ist in der Geschichte des Damenturnvereins Küssnacht historisch. Kampfrichterin und Trainerin Céline Sidler freute sich bereits auf dem Wettkampfsplatz sichtlich über den Erfolg ihrer Schützlinge.

Erneut stark am Balken
Wie bereits eine Woche zuvor in Genf gehörte der Balken zu den Schwyzer Stärken. Die drei Turnerinnen kamen in der Mannschaftswertung auf 19,500 Punkte und erturnten sich damit das zweitbeste Balkenresultat des gesamten

Teilnehmerfeldes. Am Stufenbarren gehörten die Schwyzerinnen ebenfalls zur Spitze. 19,550 Punkte bedeuteten das drittbeste Mannschaftsergebnis, da alle sicher durchturnen konnten und keine Nerven zeigten.

Roos und Stierli mit identischem Total
Im Einzelmehrkampf hielten die Schwyzerinnen mit der nationalen Konkurrenz mit. Dabei gab es eine Besonderheit: Noelia Roos und Giulia Stierli erreichten beide exakt 39,300 Punkte. Sie klassierten sich auf den Rängen elf und zwölf und verpassten damit die Top Ten nur knapp. Noelia Roos zeigte ihre höchste Wertung mit 11,100 Punkten am Sprung. Giulia Stierli setzte ihr persönliches Ausrufezeichen dagegen am Stufenbarren. Mit 10,100 Punkten erzielte sie die zweitbeste Wertung des gesamten P5A-Teilnehmerfeldes an diesem Gerät.



(V.v.l.) Jael Hofstetter, Noelia Roos und (h.v.l.) Alena Pollini, Giulia Stierli und Nyla Hofstetter wurden an den Schweizer Mannschaftsmeisterschaften Sechste. Fotos: zvg

Hofstetter komplettiert Bronze-Trio
Jael Hofstetter leistete ihren Beitrag zum Medaillengewinn. Sie erreichte im Mehrkampf 38,700 Punkte und Rang 16. Ihre höchste Wertung erhielt sie mit 11,050 Punkten am Sprung. Entscheidend für den Bronze-Erfolg war letztlich die Geschlossenheit des Trios. In der Mannschaftswertung kamen pro Gerät jeweils die beiden besten Resultate in die Wertung. So konnten sich die drei Turnerinnen optimal ergänzen.

Starker Abschluss für den Nachwuchs
Die beiden nationalen Wettkämpfe

zeigen die positive Entwicklung der jungen Schwyzer Kunstturnerinnen. In Genf sammelte das fünfköpfige Team wertvolle Erfahrungen in der Nationalliga C. Nur eine Woche später folgte in Winterthur die Bestätigung – diesmal verbunden mit Edelmetall. Noelia Roos, Giulia Stierli und Jael Hofstetter krönten den Saisonabschluss mit der Bronzemedaille an den Schweizer Meisterschaften. Die beiden Grossanlässe innerhalb einer Woche machten vor allem eines deutlich: Am Balken gehören die Schwyzerinnen bereits zu den stärksten Teams ihrer Konkurrenz.

ANZEIGE

PENSIONSPLANUNG?
Machen wir selbst.

Damit Sie heute Klarheit gewinnen und morgen finanziell unabhängig bleiben.

szkb.ch/pensionsplanung

Schwyzer Kantonalbank

Eishockey

Jetzt grüsst der KSCI von ganz oben

Sechs Punkte in vier Tagen gegen den HC Prattigau-Herrschaft: Der KSCI gewann nach dem 3:1 am Samstag auch das Auswärtsspiel am Dienstag, dies mit 4:2. Damit steht der KSC nach vier Runden an der Tabellenspitze.

Der KSC startete stark, verlor danach aber zunehmend den Zugriff. Just in dieser Phase fiel die Führung: Eine Befreiung von Dominik Schädler wurde zur Vorlage, Jonas Grätzer nahm das Geschenk an und traf in der 17. Minute zum 1:0. Kurz nach Beginn des zweiten Drittels erhöhte Kilian Penzenstadler auf 2:0. Der Bündner Schlussmann sah die Scheibe offenbar nicht richtig – Penzenstadler reagierte blitzschnell.

Neun Minuten, zwei Gegentore
Das Spiel schien in Küssnacher Händen. Doch dann wurde es unnötig spannend. Devin Stillhart und Jonas-Christian Schnüriger sassen gleichzeitig auf der Strafbank. Prattigau-Herrschaft nutzte die doppelte Überzahl: Reto Amstutz verkürzte auf 1:2. Daniel Vojakov glich sechs Minuten später aus. Innert neun Minuten war aus dem 2:0 ein 2:2 geworden.



Ist der gegnerische Goalie ausgeflogen, schlägt die Stunde von KSC-Flügelstürmer Jonas-Christian Schnüriger.

Foto: zvg

Diesmal blieb der KSC cool
Genau an solchen Stellen war der KSCI in dieser Saison bereits zweimal eingebrochen. Diesmal allerdings nicht. Die Mannschaft blieb ruhig und liess im Schlusssdrittel kaum mehr etwas anbrennen. 54:21 stand auf der Matchuhr, als Manuel Sigg nach Vorarbeit von Ivan Leuppi und Kilian Penzenstadler zum 2:3 traf. Kurz vor Schluss nahm Prattigau-Herrschaft den Torhüter vom Eis. 26 Sekunden später machte Jonas-Christian Schnüriger den Deckel drauf: 2:4. Schon am Samstag hatte er ins leere Tor getroffen. Zwei Spiele, zwei Empty-Netter: Die Küssnacher haben offenbar einen Spezialisten dafür.

Sieben Punkte, Rang eins
Vier Spiele, sieben Punkte, Platz eins. Die Konkurrenz hat zwar noch Spiele nachzuholen und teilweise das deutlich bessere Torverhältnis. Aber nach nur einem Punkt aus den ersten beiden Runden darf der KSC nun den Blick auf die Tabelle ruhig ein bisschen geniessen. Allzu lange freilich nicht, denn bereits morgen Samstag tritt er die nächste Reise an. Um 20.15 Uhr trifft er jenseits des Gotthardtunnels auf die Giovanni Discatori Turrita Bellinzona.
Für den KSCI: Sarah Rojas

Matchbericht
HC Prattigau-Herrschaft – KSCI 2:4 (0:1 / 2:1 / 0:2)
Eishalle Grüşch; 98 Zuschauer
KSC-Tore: 17. Grätzer (Stocker, Schädler) 0:1, 22. Penzenstadler 0:2, 55. Sigg (Leuppi, Penzenstadler) 2:3, 59. Schnüriger (Salzgeber, Stillhart) 2:4
Strafen: 12 Minuten gegen KSCI, 6 Minuten gegen HC Prattigau-Herrschaft
KSCI: Nick Imhof; Devin Stillhart, Manuel Sigg, Fabrice Leu, Eric Malcarney, Gion Bissig, Florian Ambauen; Marc Stocker, Silvan Penzenstadler, Ivan Leuppi, Henrik Maurenbrecher, Dominik Schädler, Jonas-Christian Schnüriger, Kilian Penzenstadler, Allen Gisler, Jonas Grätzer, Ramon Mächler, Donat Matthys, Mike Salzgeber.

Tabelle 1. Liga Gruppe Ost				
1	KSCI	4	11:14	7
2	EHC Wallisellen	2	11:7	6
3	SC Rheintal	3	16:6	6
4	EHC Burgdorf	3	12:6	6
5	Argovia Stars	3	13:11	5
6	EC Wil	1	6:0	3
7	EV Dielsdorf	1	3:2	3
8	GDT Bellinzona	3	11:11	3
9	SC Herisau	3	7:14	3
10	HC Prattigau	3	6:13	0
11	Hockey Reinach	2	2:14	0

Eishockey

KSC II siegt gegen den HC Zugerland mit sieben Toren

Der neu formierte KSC II startete erfolgreich in die Saison. Beim 7:2 gegen Zugerland zeigte die Mannschaft am Samstag, dass trotz vieler neuer Gesichter bereits einiges zusammenpasst. Nach einem engen Start drehte der KSC im Schlusssdrittel richtig auf und erzielte innert 152 Sekunden gleich drei Tore.



Erstes Spiel, erster Sieg: Der KSC II fuhr souverän drei Punkte ein.

Foto: zvg

Jahrelang war der KSC II eine Mannschaft, bei der man die Aufstellung auswendig kannte: dieselben Gesichter, dieselben Linien, dieselben Ge-

schichten in der Garderobe. Diesen Sommer änderte sich das. Viele Routiniers zogen weiter zu den Senioren. Dafür kamen Junge aus dem Nach-

wuchs, Spieler aus der ersten Mannschaft und eine ganze Reihe Freunde, die einfach Lust auf Hockey haben. Ein Neustart also. Im Zugerland folg-

te die erste Antwort auf die Frage, ob das funktioniert. Sie lautet 7:2.

Erst vorsichtig, dann gnadenlos
Lukas Stehli eröffnete in der 16. Minute, Kaj Binder doppelte keine zweieinhalb Minuten später nach. Zugerland verkürzte 25 Sekunden vor der Pause, was in solchen Spielen meist der Moment ist, in dem neu formierte Mannschaften nervös werden. Der KSC II wurde es nicht. Aron Lüthold schoss in der 23. Minute das Siegtor, ohne es zu wissen. Dario Winiger erhöhte auf 1:4.

152 Sekunden, drei Tore.
Im Schlusssdrittel dann ein Sturm-

lauf mit Stoppuhr: Timo Leu, Verteidiger Ramon Meier ganz ohne fremde Hilfe und noch einmal Lütthold trafen innert 152 Sekunden. Zugerland durfte am Ende noch ein zweites Mal jubeln. Aus Höflichkeit könnte man meinen.

Powerplay wird überschätzt
Bemerkenswert übrigens: Viermal hatte der KSC II einen Mann mehr auf dem Eis, doch alle sieben KSC-Tore fielen bei Gleichstand. Man kann das als Schwäche lesen. Oder als Beweis, dass dieses Team keinen Vorteil braucht. Der KSC II entscheidet sich für Letzteres. Vorläufig.
Für den KSC II: Lukas Stehli

Rudern

RCK-Ruderer holen in Slowenien Gold

Ein besseres Ende für ihre ohnehin schon makellose Rudersaison hätten sich András Gurovits und Adrian Escher kaum wünschen können. An der «World Rowing Masters Regatta 2026» auf dem Bleder See in Slowenien stürmte das eingespielte Duo des Ruderclubs Rigi Küssnacht im Doppelzweier zu Gold.



Gold auf dem Bleder See: Adrian Escher und András Gurovits.

Foto: zvg

fen, hatten im Verlauf des Jahres national wie europäisch alles abgeräumt. Nach Gold bei den Schweizer Masters-Meisterschaften und dem anschliessenden Sieg bei der «Euro Masters Regatta» in München stand nun die ultimative Reifepfung an: der direkte Vergleich mit der weltweiten Elite.

Vom Start weg unschlagbar
Die Grossveranstaltung verlangte den Athleten alles ab. Mit über 7000 Anmeldungen aus aller Welt avancierte «Bled 2026» zu einem logistischen Mammutprojekt. Neben dem enormen Teilnehmerfeld stellten heftige Gewitterfronten das Organisationskomitee und die Sportler vor mentale Geduldssproben. Mehrfach mussten die Starts aufgrund von Wetterkapriolen verschoben werden.

Als das Startsignal für das Schweizer Boot schliesslich ertönte, liessen sich Escher und Gurovits die Zwangspause nicht anmerken. Sie erwischten im Doppelzweier der Altersklasse «Masters G» (65 bis 70 Jahre) einen fulminanten Start. Mit einer technisch sauberen und perfekt synchronen Schlagfrequenz setzten sie sich früh an die Spitze des Feldes. Dank ihrer langjährigen Routine hielten sie dem permanenten Druck der Verfolger stand. Weder die starken europäischen Renngemeinschaften noch die Boote aus Übersee fanden ein Mittel gegen den kraftvollen Streckenschlag der beiden Schweizer. Sie überquerten die Ziellinie schliesslich mit einem deutlichen Vorsprung und sicherten sich die verdiente Goldmedaille. Drei Grossregatten, drei Siege – das perfekte Ruderschaft war Tatsache.



Foto: fab

Fussball

FCK empfängt Emmenbrücke

pd/red. Mit dem FC Emmenbrücke wartet am Samstagabend der nächste Gegner auf die erste Herrenmannschaft des FC Küssnacht. Das Team des Trainerduos Sorrentino/Ordonez will an die starke zweite Halbzeit in Hergiswil anknüpfen und dieselbe Leistung von Beginn an auf den Platz bringen. Anspiel ist um 17.30 Uhr im Luterbach. Die Mannschaft freut sich auf zahlreiche und lautstarke Unterstützung.

Hereinspaziert ins neue Obergymnasium

Am **Samstag, 17. Oktober 2026**, öffnet das Gymnasium Immensee die Türen seines neuen Schultraktes «Obergymnasium» und lädt die gesamte Bevölkerung herzlich dazu ein. Von **11.00 bis 15.00 Uhr** können Besucherinnen und Besucher das Gebäude bei einer freien Besichtigung entdecken – Familien, Nachbarn, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie alle, die gespannt sind auf das neue Obergymnasium.

Die Gäste werden von Schülerinnen und Schülern durch das Gebäude geführt und erhalten aus erster Hand Einblick in die Welt des Lernens, Forschens und Entdeckens. An verschiedenen Erlebnisstationen kann ausprobiert und gestaunt werden: Wer möchte, unterhält sich mit



Ein Blick ins fast vollendete Obergymnasium, in dem moderne Lern-, Begegnungs- und Aufenthaltsräume entstanden sind.

dem Roboter «Pepper», entdeckt spannende naturwissenschaftliche Experimente, knackt den Geheimcode oder begegnet anderen kreativen Projekten aus dem Schulalltag.

Für einen kleinen Imbiss und Getränke ist ebenfalls gesorgt. Nutzen Sie die Gelegenheit, zu verweilen, mit der Schulleitung und Lehrpersonen ins Gespräch zu kommen und die besondere Atmosphäre auf dem Campus auf sich wirken zu lassen.

Räume, die Schule machen
Wer das ehemalige Obergym-

nasium kennt, wird staunen. Kaum etwas erinnert mehr an das frühere Gebäude.

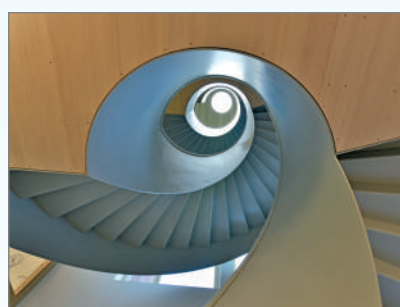
Entstanden ist ein moderner Holzbau mit hellen, lichtdurchfluteten Räumen, einer repräsentativen Aula und einer Lernumgebung, die konzentriertes Arbeiten, gemeinsames Lernen und Begegnungen fördert.

Die Mitarbeitenden des Gymnasiums Immensee freuen sich sehr, am Samstag, 17. Oktober 2026 viele Gäste im neuen Obergymnasium willkommen zu heissen.

Wer noch mehr Gymiluft schnuppern möchte, kann an den Schulbesuchsnachmittagen am **21. Oktober 2026** (Langzeitgymnasium) oder am **4. November 2026** (Kurzzeitgymnasium) den Unterricht und verschiedene Ateliers besuchen.

Für Eltern und Erziehungsberechtigte finden parallel dazu Informationsveranstaltungen statt.

Für Schulbesuchstag / Infoanlass bitte anmelden:



Die markante Wendeltreppe wird zum Sinnbild, Sinnbild des Bildungsverständnisses.



GYMNASIUM
IMMENSEE



GYMNASIUM IMMENSEE - Tagesschule, Internat und vollintegriertes Talentgymnasium
Bethlehemweg 12, 6405 Immensee, Telefon +41 (0)41 854 81 81, www.gymnasium-immensee.ch

Gesund, schön und fit



Erika Guter
Dipl. Fusspflegerin SFPV

Am Rainli 3, 6405 Immensee
Telefon 078 728 48 88, E-Mail: erika@guter.ch

Bringen Sie Körper, Geist und Seele mit einer sanften Therapie in Einklang.



Bodenhof 1, 6403 Küssnacht am Rigi,
Telefon 077 506 31 20, E-Mail: cv@cranium.ch,
www.cvcranosacralthherapie.ch



Pfarreien Küssnacht am Rigi und Merlischachen

www.pfarrei-kuessnacht.ch

Samstag, 10. Oktober
09.30 Trauergottesdienst für Otto Georg Weiss in Verbindung mit dem Gedächtnisgottesdienst, anschl. Urnenbeisetzung

Sonntag, 11. Oktober
28. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Eucharistiefeier mit Thomas Kaleeckal
10.00 Kirchenkaffee im Besinnungsraum
11.00 Eucharistiefeier mit Thomas Kaleeckal
Kollekte: Bistum Puttur, Indien

Merlischachen
09.30 Chilbi-Gottesdienst mit anschliessen dem Apéro, Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor unter der Leitung von Dzimirty Parechyn
Orgel: Natalia Ryzhova

Mittwoch, 14. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 15. Oktober
10.00 Gottesdienst im Pflegezentrum

Freitag, 16. Oktober
09.00 Eucharistiefeier
16.30 Rosenkranz Muttergotteskapelle

Samstag, 17. Oktober
09.30 Trauergottesdienst für Bernadette Christen in Verbindung mit dem Gedächtnisgottesdienst, Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis

Sonntag, 18. Oktober Erntedankfest
29. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Erntedankgottesdienst mit Leo Müller und Jan Bartelsen, musikalische Gestaltung durch den Jodlerklub Hei-

melig aus Horw, Spezialprogramm für Kinder; anschliessend Apéro auf dem Seeplatz. Der Gottesdienst um 11.00 Uhr entfällt.
Kollekte: Schweizer Berghilfe

Montag, 19. Oktober
19.00 19er Andacht im Besinnungsraum mit Pfarrerin Andrea Kutzarow; Musik Heinrich Knüsel

Dienstag, 20. Oktober
09.30 Gottesdienst zum Patrozinium in der St. Wendelins Kapelle, Seebodenalp, mit Josef Christen

Unsere Gedächtnisse der nächsten Woche
Samstag, 17. Oktober
Stiftjahrzeit für:
-Josef Hess und Adelbert Hess-Meiler

Zu den Kollekten
Bistum Puttur
Auch in diesem Jahr hält Pfarrer Thomas Kaleeckal am Chilbisonntag in Küssnacht die Gottesdienste (siehe unten). Er sammelt für sein Heimatbistum Puttur in Südindien. Es handelt sich um ein noch junges Bistum, welches im Aufbau begriffen ist. Daher gibt es noch wenig fertig gebaute Kirchen oder Räume für die Seelsorge. Das Bistum umfasst dreissig Kirchgemeinden mit rund 7000 Christinnen und Christen. Die Kirche engagiert sich stark in sozialem Belangen. Dieses Engagement kommt allen zugute.

Aus dem Leben der Pfarrei
Besuch von Pfarrer Thomas Kaleeckal in Küssnacht
Bereits zum dritten Mal besucht uns Pfarrer



Thomas Kaleeckal. Er ist in der Kirchgemeinde St. Fridolin in Zell im Wiesental tätig. Diese Kirchgemeinde gehört zum Erzbistum Freiburg/Deutschland. Pfarrer Kaleeckal investiert sein freies Wochenende, um für sein Heimatbistum Puttur zu sammeln (siehe Kollekte).

Kirchenkaffee am Chilbisonntag
Am Chilbisonntag ist unser Kirchenkaffee im Besinnungsraum wieder geöffnet. Von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr wird Ihnen ein Kaffee, ein Tee oder ein Sirup serviert. Herzlich willkommen!



Chilbi/Erntedank in Merlischachen
In Merlischachen gestaltet der Kirchenchor den Gottesdienst vom kommenden Sonntag mit. Der Chor trägt verschiedene Gesänge vor, u.a. das Friedenlied «Tebe pajom» (Herr, gib uns Frieden.) Zelebrant ist Marzell Camenzind. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert der Kirchenrat einen Apéro.

Vorschau
Erntedank am 18. Oktober
Am Sonntag nach der Chilbi wird in Küssnacht das Erntedankfest gefeiert. Die Erntedankgaben werden am Freitag, 16. Oktober von 8 bis 12 Uhr hinter dem Pfarrhaus entgegengenommen. Für Fragen steht Jsabella Felder gern zur Verfügung (079 320 20 18). Nach dem Erntedankfest werden die Gaben an das Tischlein-Deck-Dich in Immensee weitergege-

ben. Dort werden sie sehr geschätzt.

Krankensalbung am 22. Oktober
Am Donnerstag, 22. Oktober um 14.00 Uhr sind alle zur Krankensalbungsfeier im Grossen Saal des Monséjour eingeladen. Josef Christen wird diese Feier zusammen mit Claudia Zimmermann gestalten. Musikalisch begleitet wird sie von Armin Kneubühler am Klavier. Die Krankensalbung will eine Stärkung sein im Alter, in Krankheit oder ganz einfach in herausfordernden Lebenssituationen. Im Anschluss an die Feier lädt das frauen netz zum z'Vieri ein.

Aktuelles
Bis auf Weiteres keine Gottesdienste mehr in italienischer Sprache
Die Missione Cattolica bittet uns, folgende Mitteilung bekannt zu machen: „Hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, dass wir aufgrund der geringen Teilnehmerzahl an der Heiligen Messe in italienischer Sprache ab dem kommenden Oktober und für das gesamte Jahr 2026 keine Messe mehr in Küssnacht feiern werden.“ Sollte es wieder Angebote in italienischer Sprache geben, werden wir Sie darüber informieren.

Sekretariat:
Carmen Lustenberger und Diana Bruggmann:
041 854 30 11; info@pfarrei-kuessnacht.ch
Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr & 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen

Seelsorgeteam:

Claudia Zimmermann, Pfarreileiterin	041 854 30 15
Martin Jäggi, Pfarradministrator	041 854 12 01
Jan Bartelsen, Seelsorger	041 854 30 12
Sandra Moreau, Altersseelsorge	041 854 30 11
Monika Suter, Katechetin	041 854 30 16



Pfarrei St. Sebastian Immensee

www.kath-immensee.ch

Samstag, 10. Oktober 2026
16.00 Hl. Messe im Sunnehof
mit Pater Josef Christen

Sonntag, 11. Oktober 2026
28. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Hl. Messe
Musik: Fredi Heidelberger
Kollekte: Mission Maria

Kein Kirchenkaffee

Montag, 12. Oktober 2026
Pater Pio Gebetsabend
19.30 Rosenkranz und Anbetung
mit Beichtgelegenheit
20.30 Hl. Messe

Dienstag, 13. Oktober 2026
09.00 Gedächtnisgottesdienst Frauenkreis
Thema: «Schritte ins Ungewisse»
Musik: Armin Kneubühler

Anschliessend Kirchenkaffee

Mittwoch, 14. Oktober 2026
10.00 Hl. Messe im Sunnehof
18.00 Rosenkranz

Freitag, 16. Oktober 2026
18.00 Hl. Messe, stille Anbetung
bis 19.30 Uhr

Samstag, 17. Oktober 2026
16.00 Hl. Messe im Sunnehof

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung
08.11.2026 um 10.30 Uhr, Pfarreisaal

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. A) Rechnungsablage der ordentlichen Verwaltungsrechnung 2025
B) Rechnungsablage der Stiftungsrechnung 2025
C) Revisorenbericht zur Verwaltungsrechnung 2025 / Antrag
4. Finanzplan 2026-2030
5. A) Voranschlag 2027
B) Revisorenbericht zum Voranschlag 2027 / Antrag
6. Steuerfuss 2027 / Antrag
7. Wahlen
8. Orientierung über das Unterstützungsprojekt für das Jahr 2026
9. Antrag Peter Trutmann
10. Verschiedenes

Stimm- und wahlberechtigt sind SchweizerbürgerInnen und AusländerInnen ab C-Bewilligung, welche der römisch-katholisch Konfession angehören ab erfülltem 18. Altersjahr und welche ihre Wohnsitz auf dem Gebiet der Kirchgemeinde Immensee haben.

Der Kirchenrat

Sekretariat:
Kath. Pfarramt, Eichlistrasse 11, 6405 Immensee
Sekretariat: 041 850 11 33
sekretariat@kath-immensee.ch
Öffnungszeiten:

Montag und Donnerstag	08.30 Uhr - 11.30 Uhr 13.30 Uhr - 16.30 Uhr
Markus Lussy, Pfarrer	079 727 00 95
Renato Cardoso, Katechet	076 392 32 32
Carola Schmidt, Sakristanin	076 813 89 71
Yves Sandmeier, Unterhalt	077 510 88 94



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Küssnacht am Rigi

www.ref-kuessnacht.ch

Sonntag, 11. Oktober
10.00 Gottesdienst mit Taufe
Pfarrerin Andrea Kutzarow
Musik: Andrea De Moliner

Kollekte: Verein kirchliche Gassenarbeit, Luzern

Mittwoch, 14. Oktober
14.00 60plus Anlass: Führung im Schloss Meggenhorn
Treffpunkt um 13.25 Uhr bei der ref. Kirche Küssnacht für Fahrgemeinschaften oder um 13.50 Uhr direkt bei der Schlosskapelle.

Anmeldungen bis Montag, 12. Oktober an Thomas Prelicz: 079 930 24 28 oder thomas.prelicz@ref-sz.ch



Freude
In einem kleinen Haus mit einem grossen Garten lebte ein blinder Mann. Er verbrachte jede freie Minute in seinem Garten und pflegte ihn trotz seiner Behinderung mit grosser Hingabe. Ob Frühling, Sommer oder Herbst, der Garten war ein Blütenmeer.

«Sagen Sie», bemerkte ein vorübergehender, der die Pracht bestaunte, «warum tun Sie das? Sie können doch davon nichts sehen, oder?» «Oh nein», antwortete der Blinde, «nicht das geringste.» «Warum kümmern Sie sich dann überhaupt um den Garten?» Der Blinde lächelte: «Ich kann Ihnen dafür vier Gründe nennen: Erstens, ich liebe die Gartenarbeit; zweitens, ich kann meine Blumen anfassen; drittens, ich kann ihren Duft riechen. Der vierte Grund sind Sie!» «Ich? Aber Sie kennen mich doch gar nicht!» «Nein, aber ich wusste, Sie würden irgendwann vorbei kommen. Sie hätten Freude an meinen herrlichen Blumen und ich hätte Gelegenheit, mich mit Ihnen darüber zu unterhalten.»

H.L. Gee, aus dem Buch «Wo du Liebe verteilst» von Andreas-G. Strehlau

Büro
Evang.-ref. Kirchgemeinde Küssnacht
Rigigasse 12, 6403 Küssnacht am Rigi

Pfarramt
Pfarrerin Andrea Kutzarow
041 850 39 80, andrea.kutzarow@ref-sz.ch

Pfarrerin Susanne Tschümperlin
041 850 39 84, susanne.tschuemperlin@ref-sz.ch

Sekretariat
Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 8.30 bis 11.00 Uhr
041 850 39 47, sekretariat-kuessnacht@ref-sz.ch

Kirche
Hofstrasse 12, 6403 Küssnacht am Rigi

